



## Eine Stadtführung mit Eva-Maria Eggert

In Borgholzhausen gab es über einen Zeitraum von etwa 240 Jahren eine kleine jüdische Gemeinde. In ihrer Blütezeit Mitte des 19. Jahrhunderts lebten 11 jüdische Familien mit fast 80 Mitgliedern in unserer Stadt. Sie unterhielten bis 1930 sogar eine kleine Synagoge im Klingenhagen. Anfang des 20. Jahrhunderts war die jüdische Gemeinde so klein geworden, dass sie ihre Synagoge verkaufte. Schließlich lebten zu Beginn des Nationalsozialismus noch drei jüdische Familien in Borgholzhausen. Familie Weinberg verließ 1937 als letzte die Stadt. In Borgholzhausen fand keine Reichspogromnacht statt, denn zu diesem Zeitpunkt gab es hier keine Juden mehr und die Synagoge war längst verkauft. Auch diesem Umstand ist zu verdanken, dass das Gebäude der ehemaligen Synagoge erhalten geblieben ist.



Von Borgholzhausen aus wurden keine Juden verschleppt, denn die Deportationen fanden später statt. Gleichwohl sind Mitglieder der hier zuvor ansässigen Familien Weinberg und Hesse in Konzentrationslagern umgekommen.

Spuren davon finden wir auf dem jüdischen Friedhof am Nollbrink.

Der jüdische Friedhof wurde um 1750 angelegt und bis 1937 genutzt. Er gehört zu den schützenden Kulturgütern der Stadt und ist einer der ältesten jüdischen Friedhöfe in ganz Minden- Ravensberg. Er hatte Bedeutung über die Stadt hinaus, denn er war auch Begräbnisstätte für jüdische Gemeindemitglieder aus Vermold und Bad Rothenfelde.

Die Stadtführung „Spurensuche“ umfasst einen Spaziergang zum jüdischen Friedhof am Nollbrink und einen kleinen Rundgang durch die Straßen Borgholzhausens, in denen noch Spuren jüdischen Lebens zu finden sind.

### **Kontakt:**

Eva-Maria Eggert  
Am Hardenberg 4  
33829 Borgholzhausen

Tel.: 05425 1866  
E-Mail: [evama.eggert@web.de](mailto:evama.eggert@web.de)